

für aus der Haft entlassene Studenten zu beachten. Schließlich wurden vier protestantische Pfarrer verhaftet, da sie angeblich Teile einer kirchlichen Spende aus der Bundesrepublik in Höhe von 203 000 DM „mißbraucht“ haben, indem sie die Rechtsanwälte und Familienangehörigen politischer Häftlinge finanziell unterstützten. Die zuständigen kirchlichen Stellen haben inzwischen die Anschuldigung als „völlig falsch“ und das Vorgehen der Regierung als „verabscheuungswürdig“ bezeichnet (epd, 14. 4. 75). Mittlerweile wurde bekannt, daß die koreanischen Behörden dem besonders im Zusammenhang mit den erwähnten 8 Todesurteilen mit Kritik an die Öffentlichkeit getretenen Pater Sinnot nach 15jähriger Tätigkeit in Südkorea die Aufenthaltserlaubnis nicht verlängert haben. Der zuletzt als

Generalvikar der Diözese Indon tätige Pater erhielt von seinem Orden volle Unterstützung. Von den USA aus will er die Aufklärungsarbeit über die Diktatur Parks fortsetzen. Die Katholische Konferenz der USA und die japanische „Justitia et Pax“-Kommission haben sich inzwischen ebenfalls mit Südkorea zu beschäftigen. Dabei geht es um die Verhaftung von zwei Koreanern mit Wohnsitz in Japan, die bei einer Reise nach Südkorea vom dortigen Geheimdienst wegen angeblicher Spionage für Nordkorea verhaftet wurden. Den kirchlichen Stellen liegen Beweise vor, daß die Beschuldigten die ihnen zur Last gelegten Kontakte zum Norden gar nicht haben aufnehmen können und die Belastungsmaterialien offensichtlich gefälscht sind.

## Personen und Ereignisse

Der Präsident des Deutschen Caritasverbandes, Prälat *Georg Hüssler*, ist am 13. Mai in Rocca die Papa bei Rom von der X. Generalversammlung der Caritas Internationalis zu deren Präsidenten gewählt worden. Er ist Nachfolger des im August vergangenen Jahres verstorbenen Gründers der Caritas Hongkong, Prälat *Carl Hermann Vath*, und nach ihm und Prälat *Carlo Bayer*, dem langjährigen ehemaligen Generalsekretär, der dritte Deutsche an der Spitze des Dachverbandes der katholischen Caritasorganisationen. Hüssler wurde weltweit bekannt, als er im Januar 1967 auf Einladung des nordvietnamesischen Roten Kreuzes zusammen mit Martin Niemöller als erster katholischer Priester der westlichen Welt Hanoi besuchte und dort mit Ho Tsch-Minh ein ausführliches Gespräch führte. Prälat Hüssler bleibt gleichzeitig Präsident des Deutschen Caritasverbandes.

Der Generalvikar des Erzbistums Köln, Prälat *Peter Nettekoven*, ist während eines Aufenthaltes im Heiligen Land am 23. April in Jerusalem gestorben. Nettekoven, früher lange Jahre hauptamtlich in der diözesanen und überdiözesanen Jugendarbeit tätig, war erst am 25. März von Papst Paul VI. zum Weihbischof in Köln ernannt worden und sollte am 1. Mai in Köln die Bischofsweihe erhalten. Seine Stelle wird der bisherige Bonner Stadtdechant *Josef Plöger* einnehmen, der am 19. Mai zusammen mit dem zweiten neuen Weihbischof, *Klaus Dick*, im Kölner Dom zum Bischof geweiht wurde.

Im Alter von 72 Jahren ist am 25. April der frühere Generalvikar für West-Berlin, Prälat *Walter Adolph*, verstorben. Er war besonders durch sein Wirken während des nationalsozialistischen Kirchenkampfes als Mitarbeiter des Berliner Bischofs, Kardinal von Preysing, und durch den Aufbau des Bistums Berlin nach dem Krieg und die damit verbundenen Auseinandersetzungen mit den politischen Stellen in Ost-Berlin bekannt geworden. Bereits 1945 hatte er den Morus-Verlag gegründet und die Chefredaktion der Bistumszeitung „Petrus-

blatt“ übernommen. Das Amt des Generalvikars bekleidete Prälat Adolph von 1961 bis 1969.

Der frühere Generalsekretär des Weltrates der Kirchen in Genf, *Willem A. Visser 't Hooft*, wurde mit dem Augustin-Bea-Preis 1975 ausgezeichnet. Der 1969 zum ersten Todestag von Kardinal Bea, dem ersten Präsidenten des römischen Einheitssekretariates, von der internationalen Stiftung „Humanum“ ausgeschriebene Preis wird alle zwei Jahre für besondere Verdienste um Frieden und Fortschritt der menschlichen Gesellschaft und um die Verwirklichung größerer sozialer Gerechtigkeit verliehen. Die mit 100 000 Schweizer Franken dotierte Auszeichnung wurde dem Preisträger für seine Verdienste um die Annäherung zwischen dem Weltkirchenrat und der katholischen Kirche zugesprochen.

*Josef Kardinal Mindszenty*, der frühere Primas von Ungarn, ist am 6. Mai in Wien im Alter von 83 Jahren gestorben. Mindszenty war im Lauf seines Lebens zur Symbolfigur des Widerstands gegen den kommunistischen Machtanspruch in Ungarn geworden. Bereits 1919 mußte er im Konflikt mit der ungarischen Räterepublik zum erstenmal ins Gefängnis, Ende 1944 sperrten ihn die nazistischen Pfeilkreuzler ein. Wenige Monate nach dem Krieg von Pius XII. zum Erzbischof von Esztergom (und damit Primas von Ungarn) ernannt, geriet Mindszenty bald in schwere Auseinandersetzungen mit den Kommunisten, nach deren Machtübernahme er in einem berüchtigten Schauprozess zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt wurde. Nach dem Scheitern des Aufstandes von 1956, der ihm vorübergehend die Freiheit gebracht hatte, lebte er bis 1971 in der amerikanischen Botschaft in Budapest, seitdem in Wien. In seinen letzten Jahren fühlte er sich vom Vatikan in seiner kompromißlosen Haltung im Stich gelassen. Es entsprach seinem vor allem seit der 1974 erfolgten Absetzung als ungarischer Primas gespanntes Verhältnis zum Vatikan, daß zwar Paul VI. in einer Generalaudienz in bewegten Worten seiner

gedachte, daß aber an der Beisetzung in Mariazell weder der Nuntius in Österreich noch ein offizieller Abgesandter des Vatikans teilnahm.

Der Präsident der Kirche Christi in Zaïre, *Itofo Bokombanza Bokeleale*, ließ den Baptistischen Weltbund wissen, die Bemühungen von Präsident *Mobutu Sese Seko* um eine Rückkehr seines Landes zu einer „authentischen“ afrikanischen Lebensform würden von den Christen Zaïres unterstützt. Die Maßnahmen der Regierung würden zwar Auswirkungen auf das Leben der Christen haben, die christliche Erziehung und das Gemeinschaftsleben jedoch nicht zerstören. Die Kirche Christi, in der sich 53 protestantische Kirchen Zaïres vereinigt haben, gehört neben der römisch-katholischen und der Kimbanguisten-Kirche zu den drei offiziell anerkannten christlichen Kirchen des westafrikanischen Landes.

Gegen die Ernennung des neuen Bischofs von Hongkong, *John Baptist Cheng-chung Wu*, durch Papst Paul VI. protestierte eine Gruppe von Priestern dieser Diözese. Der in einem Rundbrief an die Priester des Bistums geäußerte Unmut richtet sich dagegen, daß entgegen früherer öffentlicher Versprechungen und entgegen einer umfangreichen Vorschlagsliste der neue Bischof aus Taiwan und nicht aus dem Bistum Hongkong stammt. Der auf dem chinesischen Festland geborene Wu wurde allerdings in Hongkong zum Priester geweiht und wirkte dort als Priester, bevor er nach Rom und anschließend 18 Jahre nach Taiwan kam.

Wegen der Einladung des Präsidenten des Parlaments von Südkorea, *Chung Il Kwon*, zu einem Besuch in Bonn kritisierte die Nationalleitung der CAJ — Junge Christliche Arbeitnehmer — die Präsidentin des Deutschen Bundestages, *Annemarie Renger*, in scharfer Form in einem Offenen Brief. Damit wollte die CAJ auf die Aktionen des südkoreanischen Geheimdienstes in der Bundesrepublik und auf die Mißachtung der Menschenrechte in Südkorea aufmerksam machen.